



# Der Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Feldberg • Niedereggenen • Liel • Obereggenen

MAI 2018 – JULI 2018

JESUS SPRICHT:

Ich bin die  
*Tür*

SO JEMAND  
DURCH MICH EINGEHT,  
DER WIRD  
SELIG WERDEN.

JOHANNES 10,1A



## Liebe Gemeindeglieder aus Feldberg, Niedereggenen, Liel und Obereggenen!



**O**h neiiiiiiiiin!  
So ungefähr war meine Reaktion, als ich ganz, ganz lange darüber nachgedacht habe, worüber oder wie ich für diesen **Gemeindebrief** einen nachdenklichen, aber auch verständlichen, ei-

nen geistlichen, aber auch lesbaren Artikel schreiben soll. Und als ich dann las, welcher Bibelvers für den Juni (Zeitraum des Gemeindebriefes) vorgegeben war: *Vergesst die Gastfreundschaft nicht, denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt. (Hebräer 13,2).*

Was soll man dazu schreiben? Im Zeitalter von Internet und Datenfluten weiß doch wohl jeder, wem er die Tür öffnet und wer bei ihm übernachtet. Da gibt es doch keine Überraschungen mehr und ganz sicher ist und war auch noch nie ein Engel bei mir zu Besuch.

Sollte Gott ganz verborgen einen Boten geschickt haben, der uns besucht hat, ohne dass wir es überhaupt bemerkt haben? Wohl kaum!  
Aber vielleicht ist ja doch das eine oder andere ganz engelhaft im Leben pas-

siert, ohne dass ich es so erkannt und gesehen habe. Vielleicht hat Gott in meinem Leben schon manches bewirkt und geführt, ohne dass ich das irgendwie mit Gott in Verbindung gebracht habe? Vielleicht ist in meinem Leben manchmal ein Wunder passiert, das ich als solches überhaupt nicht erkannt habe?

Da habe ich eine richtige Entscheidung getroffen, die vielleicht für mein ganzes Leben prägend gewesen ist. Vielleicht hat Gott mich da auf rechter Straße geführt und ich denke immer noch: Ich war damals sehr weise.

Auf der Autobahn bin ich um Haaresbreite an einem schrecklichen Unfall vorbeigekommen und habe es nicht immer gemerkt, weil es hinter mir passiert ist, so dass ich bis heute nicht weiß, dass Gott mich da beschützt hat.

An dem und dem Punkt habe ich unglaubliches Glück gehabt, behaupte ich steif und fest und müsste eigentlich sagen: Da hat Gott mich reich beschenkt.

Kann es sein, dass in meinem Leben eine Menge guter Dinge passiert sind (und passieren), mit denen Gott mich beschenkt, die ich aber als Zufall betrachte, als Selbstverständlichkeit, als eigenen Erfolg oder die ich gar nicht als Gottes Ge-

schenk erkenne?! Doch ja, das kann sogar sehr gut sein. Und dann ist es ein wenig so, als würde mich ein Engel besuchen und ich erkenne ihn gar nicht. Ich sehe in ihm nur einen ganz normalen Menschen, der zufällig bei mir vorbeigekommen ist.

Aber manchmal kommt Gott eben ganz unscheinbar, manchmal handelt er unerkannt. Aber trotzdem ist er da und trotzdem handelt er und trotzdem lenkt er mein Leben.

Ich will mich jetzt gar nicht selbst anklagen, dass ich nicht offenere Augen für Gott habe. Vielleicht will Gott manchmal gar nicht erkannt werden. Aber ich bin wirklich froh darüber, dass Gott so viel Gutes in meinem Leben tut – ob ich es nun erkenne oder nicht. Egal, es geschieht trotzdem! Denn Gott ist da! Das ist ein gutes Gefühl.

**Mit lieben Grüßen**  
**Ihr Pfarrer**

Sagen wir allen,  
die zum Gelingen des Osterfrühstücks  
beigetragen haben

–  
durch ihre Mitarbeit oder  
durch Spenden  
von Zopf, Marmelade, Eiern etc.

## Gemeindeversammlung und Fusion

Kennen Sie diesen Witz?

Ein neugeborenes Baby wird vor dem Pfarramt abgelegt. Von dort kommt aber bald die schriftliche Veröffentlichung:

Von uns kann dieses Baby nicht sein. Wir haben noch nie etwas in 9 Monaten fertig bekommen. Bei uns ist noch nie etwas fertig geworden was Hand und Fuß hatte. Und bei uns wurde auch noch nie mit Lust und Liebe geschafft!

**W**enn man an eine Fusion der Kirchengemeinden Niedereggenen, Obereggenen und Feldberg denkt, könnte man meinen, dass wir uns auch diese Arbeitsweise angeeignet haben. Stimmt aber nicht! Die Kirchengemeinderäte haben nur nichts „einfach über das Knie gebrochen“ und sich den Weg zu einer Entscheidung niemals leicht gemacht.

Wir haben in zwei Gemeindeversammlungen die Mitglieder der Kirchengemeinden gehört, wir haben uns die finanziellen Folgen einer Fusion durchrechnen lassen, wir haben uns vom Oberkirchenrat über die rechtlichen Rahmenbedingungen beraten lassen und immer wieder darüber diskutiert, ob der Schritt richtig ist.

Ein ganz wichtiger Punkt war die Frage der Gebäude. Denn von vorneherein



war (und ist) klar: Wenn jede Gemeinde für sich alleine bleibt bekommt jede Gemeinde für sich alleine nur noch finanzielle Unterstützung für sehr kleine Gebäude oder wenige Quadratmeter. Das Gemeindehaus Niedereggenen wäre damit allerdings kaum zu sanieren. Und auch das alte Pfarrhaus in Feldberg wäre zu groß. Solange nichts daran zu bauen ist, ist alles gut. Stünde allerdings irgendwann eine Renovierung oder sogar Sanierung an, könnten wir nicht auf die Hilfe des Oberkirchenrates hoffen (wegen der zu vielen Quadratmeter) und die eigenen finanziellen Mittel würden für eine solche Maßnahme nicht ausreichen. Eine fusionierte Gemeinde hätte Anspruch auf mehr Quadratmeter, eine stärkere finanzielle Unterstützung und könnte somit an mindestens einem Ort eine größere und zukunftsfähige Lösung umsetzen.

Aber was wo machen?

Und genau diese Frage haben wir – vertagt!

Zunächst müssen wir die Entscheidung des Bezirkskirchenrates abwarten, der uns mitteilen wird, wie viel Quadratmeter Gemeinderaumfläche uns letztendlich

wirklich zustehen. Und wir werden die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie abwarten, die den Zustand und eventuelle Folgekosten für Umbau, Sanierungen und Renovierungen genauer erhebt.

Und gerade weil wir die Frage der Gebäude vertagt haben, konnten die Kirchengemeinderäte sich auf eine Tendenz einigen. Eine Entscheidung ist damit noch nicht getroffen, sie wird erst nach einer weiteren Gemeindeversammlung gefällt.

Doch folgendes Szenario ist denkbar:

die drei Kirchengemeinden Niedereggenen, Obereggenen und Feldberg fusionieren zu einer gemeinsamen Gemeinde. Im neuen Kirchengemeinderat dieser Gemeinde (ab Ende 2019) stellt jede ehemalige Gemeinde (dann Wahlbezirk) die gleiche Anzahl von Kirchenältesten, nämlich vier pro Bezirk/Ex-Gemeinde.

Eine Entscheidung über eine zukünftige Maßnahme für die Gebäude kann nur im Konsens gefällt werden. D.h. wenn nicht alle drei ehemaligen Gemeinden gemeinsam für die Entscheidung stimmen, kann sie nicht umgesetzt werden. D.h. auch, dass nicht eine der heutigen Gemeinden von den anderen überstimmt werden kann. Eine Lösung muss von allen akzeptiert werden, sonst ist es keine Lösung und wird nicht verwirklicht.

Warum aber überhaupt die ganzen Überlegungen zu den Gebäuden? Kann nicht

einfach alles so bleiben wie es ist?

Wir wollen die Gemeinde zukunftsfähig machen und Raum dafür schaffen, dass auch in kommenden Jahren, ja Jahrzehnten noch Gemeindearbeit stattfinden kann weil dafür ein Raum vorhanden ist.

Und wie soll die neue Gemeinde heißen? Einen Namen hat sie noch nicht, der muss noch gefunden werden. Bei der Gemeindeversammlung hören wir gerne Ihre Vorschläge.

Diese Gemeindeversammlung findet statt am 13. Mai 2018 in Obereggenen nach dem Gottesdienst und in ihr werden diese Pläne noch einmal vorgestellt und die Stimmen der Gemeindeglieder werden angehört. Wer sich also für die Zukunft der Gemeinde interessiert und Näheres zur Fusion wissen möchte, ist nicht nur zu dieser Gemeindeversammlung eingeladen, sondern er sollte auch wirklich kommen.

Der Kirchengemeinderat freut sich über eine rege Teilnahme.



**Gemeindeversammlung  
am 13. Mai 2018  
in Obereggenen  
nach dem Gottesdienst!**

## Ein Pfarrer hat's doch gut...

**A**m Sonntag hält er mal einen Gottesdienst – und den Rest der Woche hat er frei!

Ein altes Vorurteil, an das heute (hoffentlich) nicht mehr so viele glauben, denn natürlich stimmt es nicht! Zum Pfarrberuf gehört eine Menge mehr, als nur einmal die Woche Gottesdienst zu halten. Trotzdem ist der Gottesdienst und speziell die Predigt natürlich etwas ganz Besonderes; wichtig für die Gemeinde und natürlich für den Pfarrer selbst.

Da mag es verwundern, dass es doch manchen Sonntag gibt, an dem der Pfarrer sich einfach vertreten lässt. Wieso das?

Nun, in meinem Fall ist es so, dass ich an meinen ganz normalen Urlaubstagen (und auch für einen Sonntag muss ich Urlaub nehmen) eine Vertretung beantragen kann. Denn sonst könnte ich ja niemals wirklich wegfahren. Außerdem hat jeder Pfarrer einen gesetzlichen Anspruch auf weitere sechs predigtfreie Sonntage im Jahr. Und niemand widerspricht, wenn ein Pfarrer nach einer besonders gottesdienstintensiven Zeit (Ostern, Weihnachten) mal eine Auszeit nimmt.

Da ich sehr gerne Gottesdienst halte, habe ich diese Möglichkeiten bisher eher selten genutzt. Aber nun kommt noch etwas Besonderes in unseren Gemeinden hinzu – unser Abendgottesdienst.



Das bedeutet, dass an manchen Sonntagen gleich zwei Gottesdienste stattfinden und diese sich gegenseitig Konkurrenz machen. Außerdem ist das Springen von einem Gottesdienst zum anderen für mich als Pfarrer oftmals eine große Herausforderung. Gegen 12:00 Uhr kommt man nach dem Kirchkaffee vormittags nach Hause, um 16:00 Uhr beginnt dann bereits Aufbau und Probe für den Abendgottesdienst. Da bleibt nicht viel Zeit zum Abschalten und Umschalten, zumal der Abendgottesdienst keine Wiederholung, sondern ein komplett anderer Gottesdienst ist.

Deshalb ist geplant, in Zukunft für die Sonntagvormittage eine Vertretung zu suchen, an denen auch Abendgottesdienst stattfindet. Und ab und zu werde ich mir auch predigtfrei nehmen.

Wenn Sie also in Zukunft öfters mal einen anderen Namen als „Otterbach“ im Predigtplan lesen – freuen Sie sich, einmal etwas anderes und jemand anderen zu hören. Abwechslung ist eine feine Sache. Und andere Prediger können manches so sagen, wie ich es nicht sagen kann. Das kann manchmal gut tun.

## Interview mit Herrn van Wasbeek

*Gemeindebrief:* Herr van Wasbeek, Sie sind Holländer, arbeiten in der Schweiz, sind mit einer deutschen Frau verheiratet und haben jahrelang im Ausland gelebt. Wie kommt so jemand ausgerechnet nach Schliengen?

*Van Wasbeek:* Meine Frau stammt ursprünglich aus dieser Gegend und als wir nach vielen Jahren Arbeit in der ganzen Welt wieder nach Europa zurück wollten, bot sich Südbaden oder eben die Niederlande an. Wir haben uns dann für diese Gegend entschieden, weil man hier entspannter leben kann.

*Gemeindebrief:* Sie sind, auch mit ihrer Familie, oft im Gottesdienst in unserer Gemeinde, gehen in den Männerkreis, würden sogar im Gospelchor mitsingen (wenn es die Arbeitszeit zulassen würde). Wie kam der Kontakt zu unserer Gemeinde zustande?

*Van Wasbeek:* Auch hier ist meine Frau „schuld“. Ihre Mutter ging früher in die Kirche nach Niedereggenen und so haben wir es dort auch einmal probiert. Wir fühlen uns dort wohl.

*Gemeindebrief:* Was gefällt Ihnen bei uns?  
*Van Wasbeek:* Die Gottesdienste sind entspannt, fröhlich und persönlich. Man kann gut zuhören.



*Gemeindebrief:* Würden Sie gerne etwas ändern?

*Van Wasbeek:* Es wäre schön, wenn die Gottesdienste noch mehr für Jugendliche wären. Vielleicht weniger festgeschrieben liturgisch, freier gestaltet und damit noch abwechslungsreicher.

*Gemeindebrief:* Abwechslungsreich war Ihr Leben ja auch! In welchen Ländern haben Sie schon gelebt und gearbeitet?

*Van Wasbeek:* Meine Frau und ich haben uns im ehemaligen Jugoslawien kennengelernt. Wir waren dann auch in der Demokratischen Republik Kongo. Aus diesem Land stammen zwei unserer Töchter. Wir haben sie als kleine Mädchen adoptiert und haben noch eine leibliche Tochter. So kommt es, dass alle unsere Kinder mehr oder minder gleich alt sind.



Dann waren wir noch in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Äthiopien.

*Gemeindebrief:* Was haben Sie da gemacht?

*Van Wasbeek:* Meine Frau ist Übersetzerin und war z.B. in verschiedenen Botschaften angestellt. Ich selbst bin Chemieingenieur und Betriebswirt. Ich habe beim Militär angefangen und später bei verschiedenen Firmen und eben auch Botschaften gearbeitet.

*Gemeindebrief:* Hat Sie ihr Glaube durch die ganze Welt und durch die ganze Zeit begleitet?

*Van Wasbeek:* Ja, er war immer dabei und Teil meines Lebens. Vielleicht nicht so, dass ich jetzt jeden Tag gebetet habe oder so, aber der Glaube an Gott war immer da und nie weg. Gott begegnen, das kann man überall auf der Welt.

*Gemeindebrief:* Auch in Niedereggenen im Gottesdienst...

*Van Wasbeek:* Ja, auch dort.



## Interview mit Angelika Balzer

*Gemeindebrief:* Frau Balzer, im Februar ist in der Niedereggener Kirche eine CD aufgenommen worden. Nicht zum 1. Mal...

*Angelika Balzer:* Nein, das war bereits die dritte Aufnahme dort.

*Gemeindebrief:* Welche Art von Musik wird auf der CD zu hören sein?

*Angelika Balzer:* Klassische Musik, speziell unbekanntere Werke aus dem frühen Barock, dem 17. und 18. Jahrhundert, geschrieben von nicht so oft gespielten Komponisten und Stücke, die bisher noch auf keiner anderen CD veröffentlicht worden sind. Eingespielt haben wir die Musik auf historischen Instrumenten.

*Gemeindebrief:* Treffen sich dafür Studio Musiker, die speziell für diese eine Aufnahme zusammenkommen oder ist es ein festes Ensemble?

*Angelika Balzer:* Die Musiker spielen das ganze Jahr über in einem kleinen Orchester zusammen. Es nennt sich „L'arpa festante“ und es ist eines der traditionsreichsten Barockorchester Deutschlands für alte Musik.

*Gemeindebrief:* So eine CD hat eine Laufzeit von 70-80 Minuten. Wie lange dauert



es, selbst mit Profimusikern, bis eine solche Aufnahme fertig ist?

*Angelika Balzer:* Wir proben 2 Tage gemeinsam und die eigentliche Aufnahme geht dann noch einmal über 3 oder 4 Tage. Je nachdem wie reibungslos alles klappt.

*Gemeindebrief:* Und warum ausgerechnet die Niedereggener Kirche?

*Angelika Balzer:* Es ist eine wunderschöne Kirche zum Wohlfühlen und sie hat gerade für eine kleine Besetzung eine hervorragende Akustik.

*Gemeindebrief:* Aber es ist kein Studio.

*Angelika Balzer:* Deshalb muss man auch einiges einrichten. Stühle müssen umgestellt und beiseite gestellt werden, der Stundenschlag der Glocken und anderes Glockenläuten muss für diese Aufnahmezeit schweigen. Und es muss natürlich geheizt werden, da sich sonst die Instrumente ständig verstimmen würden. Aber für alle anfallenden Kosten kommt natürlich die Plattenfirma auf.

*Gemeindebrief:* Und wenn eine Beerdigung wäre?

*Angelika Balzer:* Dann müssten wir die Aufnahme unterbrechen. Das wäre viel Arbeit, aber es würde nicht anders gehen.

*Gemeindebrief:* Sind weitere Aufnahmen geplant?

*Angelika Balzer:* Wenn wir weiterhin willkommen sind – ja, auf jeden Fall!



Aufnahme März 2017 - Evangelienkantaten

Wer sich für eine Aufnahme aus der Niederegger Kirche interessiert, kann sich beim Pfarramt melden. Wir besorgen eine entsprechende CD.

Taizé ist ein Ort in Frankreich, an dem sich eine Kommunität (Lebensgemeinschaft) von Ordensbrüdern gegründet hat, die mit Liedern und meditativen Gottesdiensten tief in die Kirche hinein gewirkt hat. Auch bei uns feiern wir in Liel regelmäßig solche Gottesdienste.

„Uns“- das meint die evangelischen Gemeinden Feldberg und Eggenen und die katholische Seelsorgeeinheit Schlien- gen/Bad Bellingen.

Die Gottesdienste sind freitags um 19:00 Uhr in Liel und dauern etwa eine Stunde. Es wird viel gemeinsam gesungen, die Lieder werden oft wiederholt, damit man sich ganz in sie hinein fallen lassen kann. Eine Predigt gibt es nicht, dafür längere Zeiten der Stille und des persönlichen Gebetes. Insoweit gleicht unser Gottesdienste ganz dem Original aus Frankreich. Und doch sind sie anders.

Ein wesentlicher Unterschied ist eine Zeichenhandlung, die wir eingebaut haben. Ein fester Bestandteil unserer Gottesdienstfeier ist die Möglichkeit ganz praktisch eine Bitte, einen Dank oder eine Klage zu Gott zu bringen, in dem man eine Kerze anzündet und diese in einer entsprechend dekorierten Schale einsteckt.



Man bringt mit der brennenden Kerze bildlich sein Anliegen zu Gott. Vielen Menschen tut es gut, nicht immer alles in Worte kleiden zu müssen, sondern es auch durch eine einfache Handlung auszudrücken. Die brennende Kerze sagt manchem: „Ich habe sie angezündet und zu Gott gebracht, jetzt wird er sie sehen und mein Anliegen verstehen.“

Im Sommer, wenn es die Temperaturen zulassen, wird der Taizé-Gottesdienst in der Seitenkapelle der Lieler Kirche gefeiert werden. Ein besonderer Ort mit einer ganz eigenen Ausstrahlung.

Besuchen Sie einmal diesen Gottesdienst und lassen Sie sich von der Atmosphäre inspirieren und in die Gegenwart Gottes rufen.



# Himmelfahrt und Pfingsten

**D**er ist doch total besoffen! – So ähnlich dachte man damals. Denn:

Als beim ersten Pfingstfest in Jerusalem der Heilige Geist auf die Jünger kam und diese plötzlich in fremden Sprachen, die sie vorher gar nicht beherrschten, zu den Menschen predigten, da sagten viele: Sie sind betrunken! Eine durchaus verständliche Reaktion, denn viele Zuhörer von damals konnten auch die fremde Sprache nicht verstehen und dachten schlicht und ergreifend: Die Jünger lallen vor sich hin.

Heute ist die Reaktion vieler Menschen auf Pfingsten (oder auch auf Himmelfahrt) fast genauso. Zwar unterstellt man den meisten Pfarrern auf der Kanzel nicht, dass sie „blau“ dort oben stehen, aber man versteht nicht, wovon sie reden und noch nicht einmal, was Pfingsten eigentlich bedeutet.



© Dieter Schütz / pixelio.de

**Der Heilige Geist** – den man nicht sieht, bei dem man nicht weiß, was es eigentlich ist, soll gekommen sein?!



© Stephanie Hofschlaeger / pixelio.de

**Die Himmelfahrt** – Jesus ist weg, aber niemand weiß, wie und wohin?!

Und so richtig weiß auch keiner, was das eigentlich bedeuten soll. Weder das Pfingstfest noch Himmelfahrt. Und so wird aus dem Himmelfahrtstag der Vaterstag und aus dem Pfingsttag – gar nichts. Man weiß halt nichts damit anzufangen. Dabei bedeutet Himmelfahrt immerhin, dass Jesus nicht nur unsere sichtbare Welt verlassen hat, sondern auch einen Herrschaftsthron im Himmel besetzt hat. Er, der gesagt hat: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden!“, hat diese Macht durch die Himmelfahrt ergriffen.

Und weil Jesus nun nicht mehr auf dieser Welt ist, hat Gott seinen Heiligen Geist geschickt und damit eine Verbindung zwischen uns Menschen und ihm selbst hergestellt. Denn mit dem Heiligen Geist erfüllt Gott unser Herz und unsere Seele. Er ist so etwas wie der Strom, der unsichtbar durch die Leitungen fließt, dessen Auswirkungen man aber spüren und sehen kann.

Himmelfahrtsgottesdienst  
10:30 Uhr auf dem Stalten

Pfingstgottesdienst  
10:00 Uhr in Niedereggenen

MAI 2018 – JULI 2018

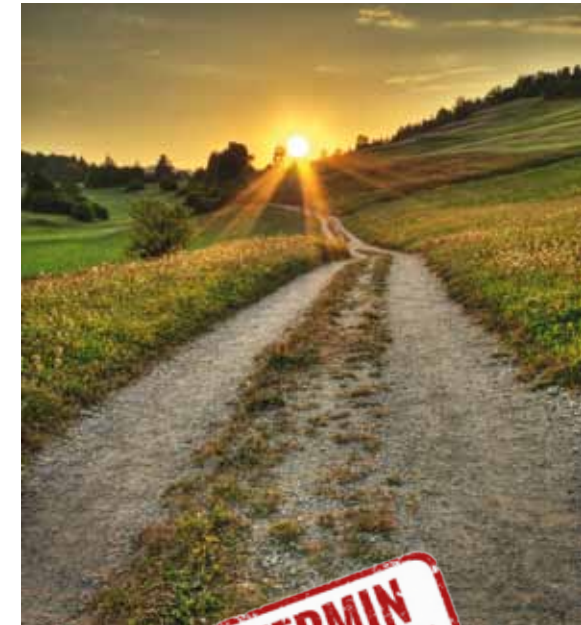
# Open Air-Gottesdienst

**K**irche muss eigentlich nicht immer sein. Manchmal ist sie regelrecht überflüssig.

Zumindest was das Kirchengebäude angeht, denn manchmal, gerade im Sommer, kann man wunderbar und wunderschön einen Gottesdienst im Freien halten.

In unserer Gemeinde haben solche Gottesdienste ja schon eine lange Tradition. Schon seit Jahren feiern wir gemeinsam einen Open Air-Gottesdienst auf dem Eichhölzle (Eggener Version) oder dem Pfilb (Feldberger Version), also auf der Höhe zwischen Obereggenen und Feldberg.

Nicht von Anfang an, aber doch schon dreimal, hat dabei der Gospelchor „Heaven“ diesen Gottesdienst mitgestaltet – so auch in diesem Jahr. Dass der Gottesdienst an einem so anderen Ort natürlich auch etwas anders aussieht, als man ihn sonntags gewohnt ist, ist selbstverständlich. So hat oft ein Interview die Predigt ersetzt. Das ist auch in diesem Jahr geplant, wobei der Interviewpartner noch nicht feststeht. Der anschließende Kirchkafee wird mehr zum Frühschoppen und der Weg zum Gottesdienst und zurück wird zum Ausflug.



**TERMIN  
VORMERKEN**

Open Air-Gottesdienst  
15. Juli, 10:00 Uhr  
auf dem Eichhölzle/Pfilb  
(bei Regen in der  
Niedereggener Kirche)

MAI 2018 – JULI 2018

Seite 13



**TERMIN  
VORMERKEN**

Sommernachtsträume  
jeweils um 19:30 Uhr

in Schallsingen  
am Donnerstag, 21. Juni

in Gennenbach  
am Mittwoch, 25. Juli

**E**benfalls im Freien, oder in einer Scheune, finden die Sommernachtsträume statt. Diese „Träume“ sind nicht nur Gottesdienste, auch wenn es am Beginn eine Andacht und Lieder und Gebet gibt.

Wichtig und intensiv ist aber der gemeinsame Hock danach. Denn nach dem geistlichen Beginn ist man eingeladen zu Fingerfood und Getränken, zu Lagerfeuer und Gesprächen, zum Miteinander und Austausch. Ein Sommernachtstraum ist eigentlich gemeinsam essen, trinken, hocken und reden – mit einem geistlichen Auftakt.

**Achtung:** Da wir diesen Gemeindebrief sehr früh verfassen und es sein kann, dass sich kurzfristig noch etwas ändert, achten Sie bitte auf die Veröffentlichung im Amtsblatt oder in „Hallo Müllheim“.

## Interview mit Frau Isenmann zur Konfirmation vor 80 Jahren

**Gemeindebrief:** Frau Isenmann, Sie sind vor unglaublichen 80 Jahren konfirmiert worden und können in diesem Jahr Ihre Eichen-Konfirmation feiern. 1938! Wie sah damals das Dorf Obereggenen aus?  
**Frau Isenmann:** Vieles, was heute selbstverständlich ist, gab es damals noch gar nicht. Keiner im Dorf hatte ein Auto, die Bauern haben noch Kuh oder Ochsen eingespannt, denn Traktoren gab's ganz selten. Das Radio kam gerade erst auf und Fernsehen war völlig unbekannt.

**Gemeindebrief:** Wie viele KonfirmandenInnen hatte denn ihr Jahrgang?  
**Frau Isenmann:** Wir waren zwölf aus Obereggenen und drei aus Sitzenkirch. Die Niedereggenen und natürlich die Feldberger waren damals noch unter sich.

Die Sitzenkircher mussten jeden Dienstag und Freitag für 2 Stunden bei Wind und Wetter nach Obereggenen und zurück laufen. Der Unterricht fand nach den Herbstferien bis Judika (2 Wochen vor Ostern) jede Woche statt. Unser Konfirmationspfarrer war Pfarrer Bernert, der kurz danach weggegangen ist.

Wir mussten jeden Sonntag in den Gottesdienst. Den Unterricht haben Jungen und Mädchen gemeinsam gehabt, aber in der Kirche saß man getrennt. Überhaupt Männer saßen immer oben auf der



Empore und Frauen immer im Kirchenschiff – getrennt.

**Gemeindebrief:** War der Unterricht sehr streng und mussten Sie sehr viel lernen?

**Frau Isenmann:** Ja, es herrschte eine sehr strenge Disziplin. Wir Kinder mussten gehorchen, aber das kannten wir ja aus der Schule und auch von zu Hause. Außerdem mussten wir viel auswendig lernen. Fast jede Woche gab es einen neuen Psalm oder ein neues Lied oder etwas aus dem kleinen Katechismus von Luther. Bei der Konfirmation wurden wir dann geprüft.

**Gemeindebrief:** Die Prüfung der Konfirmanden fand also direkt in ihrem Konfirmations – Festgottesdienst statt?

**Frau Isenmann:** Ja, am Konfirmations-



sonntag. Da waren alle ganz fürchterlich aufgeregt. Zum Abendmahl durften wir eine Woche später, am Palmsonntag. Auch da waren wir aufgeregt, denn es war etwas ganz Besonderes zum erstenmal zum Abendmahl gehen zu dürfen.

*Gemeindebrief:* Gab es dann eine große Feier?

*Frau Isenmann:* Nein, eher eine Feier im

kleinen Familienkreis. Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten und Paten. Es gab auch nicht so viele Geschenke. Oft gab es an diesem Tag die allererste Armbanduhr und meistens das erste eigene Gesangsbuch. Oder für die Mädchen, die in markgräfler Tracht zum Altar gingen gab es Trachtenschmuck, wie zum Beispiel ein Halstuch. Ungefähr die Hälfte der Konfirmanden ging in Tracht.

**Die Jubelkonfirmation findet statt am 3. Juni 2018, um 10:00 Uhr in der Kirche in Niedereggenen**

**Eingeladen dazu sind alle!**

## Silberne Konfirmation : 25 Jahre

Diana Kappeler geb. Müller — Dr. Barbara Müller — Tina Mutterer — Sabine Nurnus Stucki — Manuela Rathey — Oliver Flock geb. Spitzer — Martin Großklaus — Sascha Keiner geb. Oßwald — Manuel Krämer — Martin Moritz — Martin Paul — Christian Thoma — Danny Trautwein

## Goldene Konfirmation : 50 Jahre

Beate Gabelmann geb. Bermeitinger — Barbara Geling-Martinet geb. Moritz — Anita Hurst geb. Moritz — Helga Link geb. Kopp — Grudrun Lindenmann — Marianne Dreher geb. Meier — Anita Spitzer geb. Salathe — Alice Zimmermann geb. Salathe — Gabriele Gutmann geb. Strübin — Ernst Friedrich Barth — Hanspeter Graf — Karlfrieder Graf — Günter Häfelinger — Wolfgang Hornung — Hans Heinrich Kollmann — Gerhard Langendorf — Gernot Räuber — Karlheinz Roßkopf — Albert Trunzer — Rainer Wunderlich — Dietmar Zimmat — Günter Zuberer

## Diamantene Konfirmation : 60 Jahre

Gisela Gebhard geb. Moritz — Gisela Grozinger geb. Zanger — Helga Händle geb. Langendorf — Hanna Thiemann-Zickfeld geb. Huber — Dieter Koch — Wolfgang Reichler — Manfred Rufer — Wilfried Vollmer — Manfred Wiedemer — Reinhard Moritz — Roland Fischer — Friedrich Fricke — Werner Hattwig — Klaus Moritz

## Eiserne Konfirmation : 65 Jahre

Dora Danzeisen geb. Kecker — Christel Flury geb. Albrecht — Adelheid Karle geb. Giesin — Traute Metz geb. Wunderlich — Helga Schuh geb. Vollmer — Erika Vollmer geb. Moritz — Silvia Hegebarth geb. Sensbach — Bruno Bermeitinger — Ernst Hollenwäger — Jürgen Krämer — Klaus Lais — Alfred Reichler — Klaus Rodehau — Gerhard Schuh — Bernhard Schwarzwälder — Renate Galgoczy geb. Bengel — Agathe Schreck geb. Brucker — Richard Bachmann — Karl Friedrich Brucker — Karlheinz Fröhlich — Hermann Hauert — Meinhard Hoffmann — Hermann Roth

## Enadene Konfirmation : 70 Jahre

Gerda Brändlin-Wohlschlegel geb. Giesin — Christel Glade geb. Steiert — Marlies Häfelinger geb. Brombacher — Elfriede Heck geb. Klar — Emma Lenz geb. Giß — Ursula Wehrlin geb. Graf — Lena Wertmüller geb. Giesin — Margarete Zmugg geb. Zimmermann — Hans Stiefvatter — Werner Trefzer — Rolf Wetzel — Ernst Zuberer — Mathilde Deger geb. Räuber — Hans Barth — Eckhard Lacher — Heinz Moritz — Werner Räuber — Karl Schwarzwälder — Siegfried Scott — Erwin Zöllin

## Kronjuwelen Konfirmation : 75 Jahre

Elisabeth Etzel geb. Greiner — Herta Illig geb. Brucker — Irmgard Kretschmann geb. Höllstin — Lena Kromer geb. Reichler — Lilli Höfflin geb. Oswald — Ruth Klingmann geb. Müller — Ella Möllinger geb. Koger — Thekla Zehner geb. Oswald — Gerda Zimmermann geb. Güntert — Ernst Hauert — Fritz Langendorf — Helmut Moritz — Kurt Moritz — Richard Oswald — Oskar Räuber — Walter Roskopf — Erich Schultheiß

WARUM UNSERE KONFIRMANDEN AN GOTT GLAUBEN

Ich glaube an Gott, weil...

Ich ihm vertrauen kann

**Ich** glaube an Gott

**Weil:**

er mir immer zuhört und mich beschützt wo ich auch bin!

Ich glaube an Gott weil...

er mich beschützt

ich glaube an Gott weil ich bei ihm sicher fühlen kann und auch in schwierigen Situationen jemanden bei mir habe

Ich glaube an Gott, weil... ich ihm bei einem besonderen Gottesdienst in Berlin begegnete.

Ich glaube an Gott

weil, er mir den Weg zeigt den ich gehen muss!

Ich glaube an Gott, weil...

er mir zuhört

er immer für mich da ist.

Ich glaube an Gott weil...

er Dinge ermöglicht die für uns Menschen undenkbar sind

Ich glaube an Gott weil er mir zuhört und ich ihm alles erzählen kann.

Ich glaube an Gott weil...

Ich glaube an Gott, weil man ihm alles erzählen kann

Ich glaube an Gott weil:

ich mich bei ihm sicher fühlen kann

ich kann mich bei ihm öffnen

ich kann mich bei ihm öffnen

ich kann mich bei ihm öffnen

Ich glaube an Gott weil: Er mir hilft wenn ich in der Klemme stecke!

Ich glaube an Gott weil ich das Gefühl von Zuhörtheit bei ihm finde.



# Kindergarten Niedereggenen

**In der Osterzeit ist das Ei in unserem Kindergarten mehr als nur ein Spiegel- oder Rührei!**

**E**s ist ein wichtiges Symbol und steht als Sinnbild für Fruchtbarkeit und neuem Leben. Karin Wickersheim ist unsere „Hühnerexpertin“ im Kindergarten. Sie brachte den Vorschlag ein, der Geschichte mit dem neuem Leben und dem Schlüpfen der Küken einmal genauer auf den Grund zu gehen.

Von dieser Idee waren wir natürlich sofort begeistert. Schnell besuchten wir einen Hof mit vielen Hühnern und, ganz wichtig, einem Hahn. Nachdem alle Hühner bestaunt und gefüttert waren konnten wir die wertvollen Eier mitnehmen. Das Mitarbeiterzimmer wurde nun zur „Kükenstube“ und die spannende Zeit begann. Frau Wickersheim erklärte den Kindern in vielen Gesprächen und mit Hilfe von Bilderbüchern was die befruchteten Eier brauchen um reifen zu können – Wärme und Zeit entweder durch die Henne die brütet, oder eben einem Brüter.



Alle paar Tage durften die Kinder mit Hilfe einer Taschenlampe sehen wie sich im Ei etwas verändert und sich irgendwann sogar bewegt. Schon nach 19 Tagen, genau an einem Montag, sahen die Kinder mit Spannung, dass die Eier schon Risse und kleine Öffnungen hatten. Sie hörten die Küken darin piepsen. Die Aufregung war riesengroß.

# Kindergarten Niedereggenen



Genau in der Abholzeit schlüpfte das erste Küken. Alle Kinder Mamas, Omas und Opas, die gerade da waren, konnten das „Wunder“ mit erleben. Wenige Minuten später kam das zweite Küken aus dem Ei und dann erblickte fast jede Stunde ein Küken das Licht der Welt.

In einem großen Käfig mit Wärmeplatte durften 18 bunte Küken noch ein paar Tage im Kindergarten bestaunt werden. Unsere Geschichte „vom neuen Leben“, sprach sich schnell herum. Der Kindergarten war von diesem Tag an eine spannende Anlaufstelle für Omas, Opas, Eltern, Schulkinder und sogar Nachbarkindergärten. Nun leben unsere Küken auf dem Hühnerhof von Frau Wickersheim. Dort können sie große und glückliche Hühner werden. Außerdem ist es Super, dass sie uns noch viel von unseren Hühnern erzählen kann.

Und Rührei gab es trotzdem – vom Straußenei!





## Mai 2018

So 06.05.	10:00	Niedereggenen, Familiengottesdienst	Otterbach
<b>Do 10.05. Himmel-fahrt</b>	<b>10:30</b>	<b>Feldberg, auf dem Stalten am Musikverein-hock</b>	Otterbach
So 13.05.	10:00	Obereggenen mit Gemeindeversammlung	Otterbach
So 20.05. Pfingsten	10:00	Niedereggenen	Otterbach
Mo 21.05. Pfingst-montag	10:00	Regio-Gottesdienst in Dattingen am Brunnenplatz	Goers
So 27.05.	10:00	Feldberg	Otterbach

## Juni 2018

So 03.06.	10:00	Niedereggenen, Jubelkonfirmation mit Abendmahl	Otterbach
<b>Fr 08.06.</b>	<b>19:00</b>	<b>Liel, Taizé-Gottesdienst</b>	Otterbach
So 10.06.	10:00	Obereggenen	Otterbach
So 17.06.	10:00	Feldberg	Vertretung
<b>Do 21.06.</b>	<b>19:30</b>	<b>Schallsingen, Sommernachtstraum</b>	Otterbach
So 24.06.	10:00	Niedereggenen, Konfirmandenvorstellung	Otterbach



Im Gottesdienstplan kann es kurzfristig zu Änderungen kommen. Schauen Sie deshalb immer auch in den Gemeindeblättern oder auf unserer Homepage nach den aktuellen Zeiten/Orten.

## Juli 2018

<b>So 01.07.</b>	10:00 <b>18:00</b>	Obereggenen mit Abendmahl <b>Feldberg, Abendgottesdienst</b>	Endmann Otterbach
<b>Sa 07.07.</b>	<b>17:00</b>	<b>Obereggenen, Kindergottesdienstfest</b>	Otterbach
So 08.07	10:00	Feldberg mit Abendmahl	Otterbach
<b>So 15.07.</b>	<b>10:00</b>	<b>Open Air-Gottesdienst auf dem Eichhölzle/Pfilb</b>	Otterbach
<b>Fr 20.07.</b>	<b>19:00</b>	<b>Liel, Taizé-Gottesdienst</b>	Otterbach
So 22.07.	10:00	Obereggenen, Familiengottesdienst	Otterbach
<b>Mi 25.07.</b>	<b>19:30</b>	<b>Gennenbach, Sommernachtstraum</b>	Otterbach
So 29.07.	10:00	Niedereggenen mit Abendmahl	Otterbach



# Kasualien, Kontakte, Adressen

---

## Taufen

14.04.2018 Maximilian Wilhelm  
Räuber  
21.04.2018 Julika Straub

## Beerdigungen

24.3.2018 Irma Kuny geb. Güntert

## Trauungen

Keine

---



## Kontakt

Evangelisches Pfarramt  
Schulstraße 8  
79418 Schliengen-Niedereggenen  
www.eggenertal.de  
info@kirchehochochdrei.de

Pfr. Otterbach: 07635-409  
Pfarrsekretariat, Frau Oßwald:  
07635-821374 (Mi 9-12 Uhr)  
sekretariat@kirchehochochdrei.de

## Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag der Kirchengemeinderäte vom Evang. Pfarramt der Kirchengemeinden Feldberg, Niedereggenen mit Liel und Obereggenen.

**Das Redaktionsteam:** Ralf Otterbach, Hannelore Künzler-Riehm, Jochen Jozwiak

**Bildquellen:** [www.gemeindebrief.de](http://www.gemeindebrief.de), [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com), [www.fotolia.com](http://www.fotolia.com), [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

---